

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei besonderem Abnehmen des Hauptstückes  
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf.,  
für die zweizehntägige Zeile Petit-Schrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 229.

Halle, Sonnabend den 30. September. [Mit Beilagen.]

1876.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1876) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Derselbe Befestlungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.  
Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. September 1876.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

**Stuttgart**, d. 28. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und der König und die Königin von Baireuth trafen kurz vor 11 Uhr auf dem Festplatze in Cannstatt ein und wurden von der dortselbst in ungeheurer Zahl versammelten, aus allen Theilen des Landes herbeigekommenen Volksmenge mit förmlichem Jubel begrüßt. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften der Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Hauptfestes und dem Betretten angewohnt hatten, kehrten dieselben — gegen 2 Uhr — nach Stuttgart zurück. Um 5 Uhr 8 Minuten reisten der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des deutschen Kronprinzen und des Großherzogs und der Großherzogin von Baden mittelst Extrazugs nach Baden-Baden ab, nachdem sie sich auf dem Bahnhöfe von dem württembergischen Königspaare in der herzlichsten Weise verabschiedet hatten. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte bei der Abfahrt die Majestäten nochmals durch enthusiastische Zurufe.

**Bremen**, d. 28. September. In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Congresses wurde bei der Berathung der Frage wegen der gesetzlichen Regelung des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren ein Antrag des Referenten v. Stubitz, die gesetzliche Regelung der Frage gänzlich zu verwerfen, abgelehnt und einem Antrage von Kirchhoff und Genefl zugestimmt, nach welchem die Regelung sich darauf beschränken soll, daß die gedachten Waaren mit dem Namen oder der Marke des Verfertigers oder Verkäufers sowie mit der Angabe des Feingehaltes zu bezeichnen sind. Bezüglich der Eisenbahnbau- und Betriebsstellen wurde ohne vorhergehende Debatte der Antrag

des Referenten Baron Kübeck angenommen. Die Diskussion der Frage betreffs des Aufbaus der deutschen Eisenbahnen durch das Reich schloß mit der Ablehnung sämtlicher Anträge, da die Anhänger und Gegner des Projectes ziemlich gleich stark vertreten waren. Nur die Nothwendigkeit einer Reform des Eisenbahnwesens überhaupt wurde anerkannt. Bei der schließlich vollzogenen Wahl einer ständigen Deputation wurden gewählt: Braun, Böhmert, Seyffardt, Genfel, Kammer, Kübeck, Wolff (Stettin), Weigert und Mölle.

**Bremen**, d. 28. September. Bei der Neuwahl des Vorstandes des volkswirtschaftlichen Vereins siegte die freihändlerische Liste mit sämtlichen 129 Stimmen für Braun, bis zu 51 für Mölle herab; die schutzvölkerrische Liste kam ihr nahe mit 49 für Burch. Gewählt wurden Braun, Böhmert, Seyffardt, Genfel, Kammer, Kübeck, Wolff, Weigert, Mölle; coupirte drei Schutzvölkerr, nämlich Burch, Hasler, Hammacher und zahlreiche Andere, unter denen Stephan.

**Wien**, d. 28. September. Nach hier einlangenen Nachrichten aus Belgrad hat der Minister Nikolic, noch unabhängig von den Vertretern der Großmächte übermittelte Note (s. unter Oriental. Angel.) einzelnen fremden Generalkonsuln gegenüber mündlich erklärend erklärt, daß die Ablehnung der Prolongation der Waffenruhe lediglich die gegenwärtige Form betreffe, daß Serbien aber bereit sei und wünsche, in einen formulirten Waffenstillstand einzutreten.

**Wien**, d. 28. September. Wie gemeldet wird, überbringt Generaladjutant Samaroff vom Czaren ein Schreiben an den Kaiser, worin es heißt, der Czar Alexan-

der wünsche die Erhaltung des Friedens; er sehe jedoch im Volk mit diesem Wunsche so allein, daß er seine Friedensmission nur durchführen könne, wenn die Rajah in der Türkei nicht bloß administrative Autonomie, sondern auch Reform in ihrer politischen Stellung bewilligt erhalte. Das Belgrad Regierungsgesandte „Iskoc“ acceptirte die Königsproclamation als einen großen patriotischen Act. Die Kriegführung auf Auserferste scheint in Belgrad beschlossen zu sein.

**Petersburg**, d. 28. September. Man versichert von Belgrad aus, daß die Pforte dem von den Mächten angenommenen, im Programm zugestimmt habe, doch fehlt noch die endgültige Bestätigung.

**Konstantinopel**, den 27. Septbr. Die Militärbehörden melten vom Kriegsschauplatz neue Verletzungen der Waffenruhe seitens der Serben. In der Nacht des 24. haben sie das muslimanische Dorf Kredja, gegenüber von Dogoban, überfallen und daselbst Vorräthe vernichtet; zu gleicher Zeit hat eine Serbische Abtheilung das Dorf Pernice angegriffen. In all diesen Orten wurde geplündert. Die christlichen Einwohner der Dörfer Shtadowa, Todorova und Tifkova in Bosnien wurden gleichfalls nach Serbien mitgeschleppt. Die Montenegro Irren sind mehrere Häuser bei Kolashin angezündet und die Lebensmittellieferanten für das Dromantische Heer zwischen Brana und Rogora angegriffen. Die Angriffe blieben ohne Erfolg.

## Ein Passagier vom „Schiller.“

Von G. von der Hofk.

(Fortsetzung.)

„Geben Sie mir das Buch, Hedwig, — wie könnte ich böse sein, und gar Ihnen? — Ich weiß nur nicht, ob mein Verstand sich hinneigt an Ihre Wünsche. Ein Lehrer wäre doch besser.“

„Nein,“ protestirte sie, „den könnte ich gar nicht brauchen. So eine Amétiene und ein Schultmeister, das wäre mit recht etwas! Ich will mit dem Herrn Präceptor machen dürfen, was mir beliebt, will ihm sagen, welche Worte er überlesen soll und welche ich wieder ganz und gar nicht zu wissen brauche. Nun denken Sie doch einmal, ob es mich freuen müßte, zu erfahren, wie im Normalgeschick die regulären und die irregulären Zeitworte conjuget werden, oder wie Regensformen und Feuerzunge in dieser Sprache heißen. Ich will einen recht gutmüthigen, bescheiden Freund, der mit bei einigen kleinen Streifzügen kreuz und quer durch die Grammatik als Führer dient, — und das sind unter allen Lehrenden nur Sie!“

„Ich sah das das flare blaue Auge, — tief und lange. Ein schimmerndes Glanz strahlte an mir. War auch dies Aussehen noch kindersüßend? Michte ich keine Coquette sein in diesen sonderbaren geschiedlichen Umständen?“

„Ei,“ gestohle Hedwig, vergiebt den Himmel! — Es war der offene Himmel, den diese Augen überstrahlten, es war die Ruhe des reinen Herzens, mit der Du, heiter lächelnd, meinen fragenden Blick beantwortest.“

„Ich ergriff das Buch und blätterte darin, um Fassung zu erlangen.“

„Gut, Fräulein Hedwig, so wollen wir uns eine Liste entwerfen, — und Regensformen und Feuerzunge aus dem gewöhnlichen Kreise verbannen. Dies Buch brauchen wir nicht; ich bringe Poesien in dänischer Sprache, die will ich mitbringen.“ Hedwig reichte mir voll Entzücken die Hand.

„Poesien, Herr Luchardt! — O, ob ich wohl so kleine hübsche Gebichte auswendig lernen könnte?“

„Warum nicht?“ versetzte ich, müßig den Ceufzer verschluckend, der sich auf die Lippen empordrängen wollte. „Bei so regem Eifer kann man Alles.“

Und dann begann der seltsame Unterricht. Ich saß an Hedwig's Seite unter den Zweigen des alten Apfelbaumes, dessen Früchte sich fast auf unsere Köpfe herabneigten — und sprach mit ihr von Liebe.

Die Wienen in Papa Ehrhardt's Stücken trugen emsig, als abnten sie die drohende Vernichtung, den Honig hinein in ihre Zellen. Sie kroden und flogen, sie arbeiteten rastlos und bereiteten für den Winter das eigene traute Heim. —

Die Ameisen bauten in langen Bügen, schwere Lasten tragend, den unterirdischen Tempel; die Vogelmutter fütterte auf den Sprossen der Weiden die letzten halbflügeligen Jungen, und Hedwig's weißes Köschen spielte im Sonnenschein mit ihren Spruchreben.

Ich sprach mit der Braut eines Andern — von Liebe. Und tiefer und tiefer legte sich der Herbstschleier über das Land. Es kamen jene Tage, an denen der Himmel so hoch scheint, so unerreichbar hoch, wo die Luft klar und scharf wie Gebirgsluft, fast an den Winter gemahnt, und wo doch der Fuß wie geküßelt über den braunen Boden dahinleiten möchte, weiter, immer weiter, dem Unmöglichen entgegen. —

Wir saßen noch in der Laube, aber unter unseren Füßen raschelte das erkorbene Grün und wenn Hedwig noch hie und da ein Blümchen fand, so war das etwas Seltenes, und das verspätete Kind des Sommers wurde sorglich in den letzten Sonnenstrahl gestellt, wurde fast betrauert, sobald es das Köpfchen senkte.

Wie hielten jetzt mit einander die Frithjofsage. Das Mädchen hatte seltener gelernt, als ich es mir möglich dachte; sie konnte schon Alles verstehen und übersehen, was ich ihr vorlas.

„Die arme Ingeborg,“ sagte sie halblaut, „ich begriff

nicht, daß sie es überlebte, von Frithjof getrennt zu werden. Das war keine echte Liebe!“

„Ich suchte, wie mir das Blut in's Gesicht trat. „Keine echte Liebe, Fräulein Hedwig? — Dann müssen Sie behaupten wollen, daß nur die glückliche echt sei?“

„Sie schüttelte den Kopf. „Die unglückliche kann's auch sein, Herr Luchardt, aber — nicht im Leben. Entfagen und doch fortzuleben, das ist mehr als menschlich.“

„Ich antwortete nicht. Mir war's, als ginge ich mit ihr über glattes beredendes Eis. Ein einziger Schritt — und ich müßte fallen.“

„Dreizehn in vier Wochen soll meine Hochzeit stattfinden,“ sagte nach einer Pause das Mädchen. „Ach, Herr Luchardt, geben Sie Acht — ich sterbe vorher.“

„Es überließ mich fast. Wie kam sie auf den sonderbaren Gedanken?“

Hedwig sah den Stöckchen nach, die im langsamen majestätischen Zuge durch die blaue Ferne dahinschlüpfen. „Gewiß, Herr Luchardt,“ wiederholte sie, — „ich sterbe.“

„Aber,“ versetzte ich, gezwungen lachend, nichts als Thorheit! Sie werden heiraten, eine Hochzeitreise machen, eine prachtvolle zureichende Hochzeit, und werden dann mit hellen Augen zurückkehren nach Hamburg.“

„Aber, wenn der Mensch vor einem entsetzenden Augenblick erwartend steht, dann umschweiften ihn, wie Mücken im Sonnenschein, die aufschwebenden Ahnungen; er hofft sanftmüthig oder fürchtet leidenschaftlich, — je nachdem.“

„Sie schüttelte den Kopf. „Ich fürchte nicht, Herr Luchardt, nein, aber —“

„Ich antwortete nicht,“ unterbrach ich sie, „es ist doch nicht etwa jene Prophezeiung der Dreizehn zu Aich, welche Sie so sehr erschreckt? — Damals sah ich, daß Sie lächelten.“

„Ihr erstaunter Blick zeigte mir den Irrthum.“ „Eine Prophezeiung?“ wiederholte sie. „Wo war das?“

„In Brandt's Conditorei auf dem Steinweg, — als Sie die Torte für dreizehn Personen bestellten.“

# Die Ausfichten des Bayersischen Ultramontanismus.

Die erste Landtagsession der neuen Gesetzgebungsperiode des Bayersischen Staates hat einen Verlauf und Ausgang genommen, mit welchem die Bayersischen Patrioten und ihre kirchlichen Zeitungsverkäufer in den bayerischen Land und ihre kirchlichen Zeitungsverkäufer in den bayerischen Land und ihre kirchlichen Zeitungsverkäufer in den bayerischen Land...

Nicht blos sind die Hoffnungen der Bayersischen Ultramontanen nicht verwirklicht worden, das verhasste Ministerium und die liberale Minderheit der Abgeordnetenversammlung sind entschieden als Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen. Das Ministerium will heute, allerdings zugleich durch den persönlichen Willen des Königs, lester, denn jemals. Die widerpenfliche kirchliche Majorität hat nicht den Muth gehabt, die Steuerverweigerung auszusprechen, noch auch die parlamentarische Arbeit einzustellen, und die Regierung zur Anordnung von Neuwahlen zu veranlassen...

Die unglückliche Lage, in der sich die Patrioten befinden, ist so offenkundig, so unheilvoll, das die sie selbst gegen die Thatfachen nicht verblenden können. Sie, die es doch sonst wohl verstehen, was schwarz weiß und weiß schwarz zu machen, geben es seit einiger Zeit selber auf, die Verfeude der Sodomaterei fortzusetzen, und gestehen offen ein, daß ihre Situation eine verzweifelte und ihre Ausfichten trübe sind. Ganz im Gegentheile zu den Preussischen Schwarzen, die nicht genug von den Fortschritten ihrer Ideen und von dem bevorstehenden Triumph der Kirche zu rühmen wissen, sehen sie als realistische Politiker der Zukunft ins Gesicht und geben sich über dieselbe keinen Illusionen hin. Wie es aber häufig genug sich zu ereignen pflegt, wenn eine Partei eine Niederlage erlitten hat, daß ihre Mitglieder sich gegenseitig in die Haare fahren und für die erlittene Schlappe eines das andere verantwortlich zu machen such, so ist es auch hier geblieben: zwischen den Gemäßigteren und den Fanatischeren der Partei ist ein Streit ausgebrochen, der mit der größten Erbitterung von beiden Seiten geführt wird und in der Derbheit der Sprache nicht hinter der bekannten...

„Ach! — Und wie erfahnen Sie das?“  
„Ich war damals in Ihrer unmittelbaren Nähe, Fräulein Hedwig. Sie sahen aber so beharrlich auf den Fußboden, daß Ihnen für psychognomische Studien kein Raum blieb.“  
„Ein wehmüthiges Lächeln umspielte diese feinen Lippen. Sie reichte mir treuerbig die Hand.“  
„Wenn ich todt bin, Herr Luthardt —“  
„Mein, nein“, rief ich, unfähig, länger von dem Sterben dieses geliebten Wesens zu sprechen, „nein, das ist Unsin. Kommen Sie, Fräulein Hedwig, wir wollen der Mama helfen, die Trauben einzufammeln.“

Ich zog sie mit mir hinaus in den sonnigen Garten und zwang mich zu einem Gespräch, das momentan den Nebel verschleudte, welcher in letzterer Zeit die Phantasie des Mädchens enger und immer enger umspannen. Nach diesem Tage vertrieb ich es, wieder mit ihr in der einsamen Laube zu lesen. Wir setzten unsere Studien fort, aber im Wohnzimmer.  
Hedwig las mir ziemlich flüchtig vor, sie verstand auch, was ich las, aber wir unterhielten uns mit einander niemals in dänischer Sprache. Ich kannte das Gefühl, welches ihre diese Zurückhaltung erbot, sie wollte die Worte, mit denen Harold überfaßt werden sollte, nicht profanieren.  
Die Vorbereitungen zur Hochzeit wurden mittlerweile unangesehnt betrieben. Mein Gebot war fertig, mein Polterabendgeheim war eingekauft, und der Plan zu einer Reise in aller Eile gefaßt. Ich wollte Jahre lang von Hamburg fernbleiben, wollte Hedwig als die Frau eines Anderen nicht wiedersehen, bis mich die alles glänzende Zeit einigermassen mit sich zurückgegeben, bis ich es gelernt habe wieder, dem Unabänderlichen ruhig in's Auge zu sehen.

Aber der Mensch denkt und Gott lenkt.  
Kurz vor der Hochzeit erhielten wir Alle, die Familie Erhardt, Walter und ich, eine Einladung zu einer kleinen Soiree bei ihrem alten Onkel, in dessen Comptoir der Weinigam arbeitete.  
(Fortsetzung folgt.)

stigen Werksamkeit zurückführt, womit die Partei bis da in den Liberalismus überschritten hat und von der wir nicht unterlassen haben, dann und wann zur Erweiterung unserer Leser einige ergiebige Proben zu geben. Diese gegenseitigen Liebeserklärungen haben insofern für uns einen Werth, als sie einen tiefen Einblick in die Stimmungen und die Anschauungen der Bayersischen Patrioten gestatten; obneis würden wir ihnen gern die Reinigung ihrer schmückigen Wäsche selbst überlassen.

Namentlich sind es die Ausführungen von zwei Hauptrednern und Abgeordneten der Patriotenpartei, dem Herr Dr. Ritter, dem Herausgeber des Fränkischen Volksblattes, und dem bekannten Dr. Jörg, welche ein besonderes Interesse bieten, und welche die „Germania“ nicht Weidenen getragen hat, zur Kenntniss in weiteren Kreisen zu bringen. Der Ertere, Herr Ritter, speit Feuer und Flamme über den unangünstigen Ausgang der Landtagsession und über das schwächliche Auftreten seiner Parteigenossen. Nach seiner Ansicht sind die kirchlich-politischen Zustände Bayerns „geradezu trostlos“, und sie sind es, „ohne alle und jegliche Aussicht auf eine Aenderung durch die katholische Partei selbst.“ Die ganze Geschichte der Bayersisch-patriotischen Oppositionspartei besteht nach Herrn Ritter, lediglich in einem circulus vitiosus, in welchem der Wahlsieg und die regelmäßige darauf folgende Enttäuschung die monotone Abwechslung bilden. Auch dieses Mal wird es nicht anders sein. Die erste Landtagsession hat es ja bereits bewiesen: die Fahne ist durchlöcher und das Programm liegt zerstück am Boden. Die folgenden Sessionen aber dürften es noch mehr beweisen. Nach fünf Jahren wird das gute Bayersische Volk um eine neue Reihe von Enttäuschungen reicher geworden sein. Wie lange aber soll denn das grausame Spiel noch fortgesetzt werden?

„An der That“, schließt der Fränkische Priester, „das Ministerium hat das allerhöchste Dank- und Anerkennungs schreiben nach Schluß des Landtages wohl verdient, denn es hat mit der Majorität der Kammer ein wahres Meisterstück staatsmännlicher Kunst ausgeführt: die Kammerpatrioten haben ihre Fußstapfen, das Ministerium aber hat das Geld und den Dank des Königs.“ Nach seiner Meinung kann fortan die einzige Wahl noch sein zwischen „Kammerauflösung“ und „Verantwältung“.

Ergötzlich ist, wie der sonst so berde Dr. Jörg diesen pessimistischen Angriffen gegenüber die Abhängigkeit der kirchlichen Mehrheit des Abgeordnetenhauses in das schönste Licht zu stellen und den Nachweis zu erbringen sucht, daß die Kammer bei den schwierigen Verhältnissen, unter denen sie arbeiten mußte, gar nicht anders hätte handeln können. „Sein früherer Bayersischer Landtag“, meint er, „hat den letzten durch gewissenhafte Prüfung des Budgets im Finanz-ausschuß übertrieben. Aber das zu verweigern, was als notwendig erkannt war, um den Staatshaushalt in geordnetem Gang zu erhalten, oder nachgewiesenen Bedürfnissen des Landes zu genügen, dazu hatten wir weder ein Recht, noch konnten wir als konservative Männer unsere missliche Stellung zur Regierung darauf einfließen lassen. Ich glaube in der That, daß kaum jemals ein Bayersisches Budget im Plenum der Kammer weniger Ansehen erlitten hat, als das für die XIII. Finanzperiode. Wenn aber, wie man gesagt hat, die Minister selbst sich hierüber gewundert haben sollten, so beweist dies nur, daß sie uns nicht nur als Demagogen verächtlichen, sondern in ihrer Gespensterfurcht auch selbst dafür ansehen.“

Ein leidiger Trost, mit dem Herr Jörg seine Geminnungsgenossen abspießt! Die Hauptfrage ist doch die, was erreicht worden ist, und in dieser Beziehung auf die Angriffe des Herrn Ritter mit dem Hinweis auf die sorgfältige Prüfung des Budgets zu antworten, scheint in der That schwach. Aber in einem Punkte hat Herr Jörg Recht, die Bayersischen Patrioten oder doch ein großer Theil von ihnen besitzen wirklich eine Anhänglichkeit an das Bayersische Staatswesen, die sie von radikalen, den Staat selbst in Frage stellenden Beschlüssen zurückführt. Dadurch ist ihre politische Stellung und Aufgabe eine weit schwierigere, als die der Preussischen Schwarzen, die nicht nur keine Sympathien für den Staat, in dem sie leben, haben, sondern ihn lieber heute, als morgen, aus der Welt geschafft sehen möchten und darum auch vor keinem Entschluß zurückzuschrecken brauchen, der geradezu diesem Staate vererblich werden könnte!

Im Allgemeinen liegen demnach die Verhältnisse in Bayern nach den eigenen Gesinnungen der Gegner für den Kulturkampf nicht unangünstig, und wenn nur der König, die Regierung und die nationale Partei ausharrt, so wird neben der äußeren Verbindung auch die innere Verschmelzung des partikularistischen Staates mit dem neuen Reiche zwar vielleicht langsam, aber sicher vor sich gehen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der serbische Minister Niksic hat (wie bereits telegraphisch erwähnt) an die Vertreter derjenigen Mächte, welche ihm von der Entschlicung der Porte bezüglich der Verlängerung der Bosphorus-Mittelstellung gemacht haben, die nachfolgende Note gerichtet:

„Ich habe mich zu erheben, und zu wiederholten Malen und beglücklichen auch bei den Besprechungen, welche ich mit Ihnen hatte, in Kenntniss zu setzen, daß die Einstellung der Friedfertigkeit in der Form, wie die Porte sie ihr gegeben hat, in Abwärtz dessen nicht aussehbar ist, das weder die Demarcationslinie noch die neutralen Zonen bestimmen und die Instabilität, welche unglücklicherweise auf dem Kriegsschauplatz, hauptsächlich im Dramathale diese, wo die beiden Armeen sich auf halbe Meilen schmalen gegenüber befinden. Ich habe auch die Ehre gehabt, Ihnen unter dem Datum des 6., 7. und 10. September zu mittheilen, daß die türkische Armee nicht aufgedeckt hat, die von beiden Seiten zuguckende Bosphorus auf allen Punkten zu verlassen, und das es daher wünschenswerth wäre, diese illustrierte Bosphorus durch einen wirksamen, in den geschätzlichen Formen abgeklärten Bosphorus zu ersetzen. Infolge meiner Notifikationen haben Sie die Güte gehabt, den von der türkischen Regierung ausgedrückten Wunsch, die präcedente Sachlage durch einen regelmäßigen Waffenstillstand ersetzt zu sehen, zur Kenntniss Ihrer hohen Regierung zu bringen. Die türkische Regierung bedauert, daß die Porte nicht geneigt hat, die Instabilität, welche durch die ohne Zweifel signalfirt worden sind, in Erwägung ziehen zu lassen, und daß sie sich nach der Mittelstellung, welche Sie mir geschildert gemacht haben, darauf bedürftig hat, auf dem Kriegsschauplatz einen Zustand der Dinge, welcher nicht gelöst ist, zum Ausdruck zu bringen, und sich zu verlängern. Durch die eben auseinandergesetzten Ermögungen veranlaßt, nehme ich mir die

Freiheit, Sie zu bitten, an maßgeblicher Stelle bekannt geben zu wollen, daß die türkische Regierung es bedauert, seine Verhele zur Verlängerung der durch die Erfahrung als unheilbar bewiesenen Situation, welche am 24. d. M. zu Ende ging, ertheilen zu können, indem sie lediglich den Absicht eines regelmäßigen Waffenstillstandes mit den entsprechenden Bedingungen, und auf genügende Dauer herbeiwünscht, um das zu Ende zu führen, was man zu erreichen sich vorgenommen hat.“

Aus Belgrad wird berichtet, daß die Timaok-Armee seit ebenfalls Milan zum König von Serbien proklamirt habe und weiter, daß der russische General Nowoeloff das Commando der serbischen Ibar-Armee übernommen; Milan selber werde noch in dieser Woche zur Armee abgehen.

Man schreibt der „Polit. Corr.“ aus Belgrad, d. 25. September: Die erste russische Brigade ist bereits complet. Nun wird man daran gehen, eine zweite zu formiren. Das Menschenermaterial strömt so massenhaft herbei, daß auch diese Aufgabe sehr rasch und leicht sich vollziehen lassen. Außerdem wird daran gedacht, 14 Kosakenregimenter zu organisiren. Vom Don kommen zahlreiche Partien Kosaken, so daß man auf die dort den zweckmäßigsten Gebrauch von diesen Freiwilligen zu machen glaubt. Charakteristisch ist, daß Viele sogar mit Pferd und Auswärtigkeit kommen, was den Betreffenden die größten Schwierigkeiten bereiten muß. Ein Kosakenregiment ist bereits gebildet; der Fürst übergab demselben eine Fahne und hielt dabei eine bemerkenswerthe Ansprache. Dieses Regiment, das bereits nach Belgrad abmarschirt ist, wurde officiell das „Kosakenregiment der Fürstin Natalie“ getauft. In Schupria wird ein Veteroarmeeconceps concentrirt. — Es werden zahlreiche Arbeiter aus dem Pogoradener Kreise nach Alexina und Deligrad geschickt, wo Holzbovaden und Lehmhütten gebaut werden sollen. Sowohl diese Anordnung, wie die nach wie vor emsig betriebenen Rüstungen deuten darauf hin, daß der Kriegsmünister nicht verabsäumt, um sich auf einen eventuellen Winterkrieg einzurichten, wiewohl dessen Kollegen an den nahen Frieden glauben. Die Neuzenen aus den Belgrad und Semendiar Kreisen sind nach Schabag und Bosnia beordert worden. Auch arbeiten zahlreiche Genieoffiziere und Soldaten an der Ausfüßung zahlreicher Redouven längs der Drina-grenze. Die Festung Schabag wird in Vertheidigungszustand gesetzt und mit tiefen Gräben umgeben. Es wird angenommen, daß falls der Friede nicht zu Stande käme, die Türken mit großer Macht von der Drinaeite her sich den Weg nach Belgrad zu eröffnen suchen würden. Man meldet von großen türkischen Truppenansammlungen bei Wisegrad, Zvornik und gegenüber Driv. Die Einwohner von Schabag sind sehr unruhig ob der Dinge, die da kommen werden.

Der in türkischen Hauptquartier befindliche Correspondent der „Times“ bestärkt die Meldung der „N. Fr. Pr.“, daß die Serben bereits am 22. d. die Bosphorus durchbrochen haben. Eine interessante Illustration der Rolle, welche eine russische Militärs in der serbischen Armee spielen, liefert der nachstehende Bericht, welchen das genannte Wiener Blatt über die Entschlicung des Nachkampfes an der Brücke von Trajan aus sich erhält. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr.“: Bei dem nächsten Angriffe, welchen die Serben am 22. d. M. auf die türkischen Fortpforten bei der Trajanbrücke unternahmen, wurde ein serbischer Milizsoldat gefangen, welcher gegenüber dem Major, Commandanten des türkischen Bataillons, das den serbischen Angriff zurückschlug, folgende Aussage machte: Die serbischen Offiziere haben ihren Soldaten strenge Ordre gegeben, sich während der Waffenruhe jedes feindseligen Actes gegen die Türken zu enthalten. Ein höherer russischer Offizier, mit noch sechs oder sieben Russen, welche in dem Bataillon des Gefangenen dienen, haben die serbischen Milizmänner durch Todesdrohungen zum Angriff auf die Türken gezwungen und Revolvergeschüsse auf die türkischen Bedekten abgefeuert, um auf diese Art einen Kampf, also den Bruch der Waffenruhe, zu provoziren.

## Aus der Provinz Sachsen

Wittenberg, d. 28. September. Dem in letzter Zeit in hiesiger Gegend ziemlich häufig vorkommenden großen Wänden, namentlich in Büßig, Apollensdorf, Raditz, Rudersdorf und auf der Dornbuschmühle bei Zahna, liegt, wie sich aus den begleitenden Umständen und den von den zuständigen Behörden bis jetzt ermittelten Thatfachen beinahe mit Sicherheit ergibt, böswillige Brandstiftung zu Grunde. Die bisherigen Nachforschungen zur Ermittlung der Thäter sind fruchtlos geblieben. Die hiesige königl. Staatsanwaltschaft fordert öffentlich auf, ihr umgebend Nachricht zu geben, falls Jemand über die Entschlicung der gedachten Brände irgend welche Auskunft zu ertheilen in der Lage sein sollte.

## Vermischtes.

Dem Dr. Stroussberg scheint mit dem Esen der Appetit gekommen zu sein, denn das begriffliche Aufsehen, das sein jüngst erschienenen Buch gemacht hat, reizt ihn zu fernerer schriftstellerischer Thätigkeit. Wie der Berliner Börsen-Kurier nämlich mittheilt, ist Stroussberg gegenwärtig mit der Abfassung einer Reihe von politischen Auffäßen beschäftigt, die er ebenfalls zu veröffentlichen gedenkt. Der erste dieser Artikel, von dem sich das genannte Börsenblatt besonders Interesse verspricht — er handelt über die Arbeiterfrage, der Dr. Stroussberg seit vielen Jahren eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat — wird bereits in nächster Zeit erscheinen. — Der „Niet.-Geb.-Bot.“ schreibt unter dem 22. d. Mts.: Schon seit mehreren Tagen sind auf dem Kamme nicht unbedeutende Schneemassen erschlagen erfolgt. Während bis jetzt der Schnee bald nach seinem Erscheinen wieder verschwand, hat er seit gestern die Höhen in Besitz genommen und sich unverändert gehalten. Als sich das Gewölk heute Nachmittag zertheilt, zeigte sich das Gebirge in seinem winterrigen Schmucke. Hier gilt das frühe Eintreffen des Schnees allgemein als ein günstiges Zeichen; man erwartet schönes Herbstwetter. Voriges Jahr erfolgte der erste Schneefall am 24. September. — Aus Rom vom 25. September geht der „N. Fr. Pr.“ nachstehendes Telegramm zu: Der in Santo Stefano



# Bekanntmachungen.

Die **Renovirung** unserer Geschäfts-Lokalitäten ist beendet und sind letztere für den Verkehr wieder unbehindert. Diese **zeitgemässe** Einrichtung veranlasste uns zugleich, unser Waaren-Lager in **allen Neuheiten** um **das Doppelte zu vergrössern**, um somit allen Anforderungen hinsichtlich der **Moden** und der **Billigkeit** zu genügen.

**J. Heilfron & Co.,** gr. Steinstr. 64,  
*Seiden-, Modewaaren- u. Tuchhandlung.*

**Zephirwolle,** Lage 35 u. 40 Pfg., in **Prima-Waare** bei **Albert Hensel, alte Post.**

## INSTITUT

**Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,**

gegründet im Jahre 1864.

Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc.“

Beginn des Wintercurfus am 4. October er. — Mit Recht erfreut sich das Institut des besten Rufes. — Pension. — Prospect. —

Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

## Die Gartenlaube.

1 Mark 60 Pf.

Außer der Fortsetzung der im dritten Quartal begonnenen und mit so vielem Beifall aufgenommenen Erzählung:

„**Nineta**“ von E. Werner, Verfasser von „Glück auf!“ — „Am Altar“, liegt für das vierte Quartal noch eine tief ergreifende Novelle:

„**Er hat kein Herz**“

vor, auf die wir im Voraus aufmerksam machen möchten. Außerdem eine Reihe interessanter, belehrender und unterhaltender Artikel, deren Titelanzeige wir heute unterlassen.

Die Verlagsbandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Verkäufer und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

## Brauereiverpachtung.

Die zu dem Rittergut **Hainichen** bei **Göpnitz** gehörige, je  $\frac{1}{2}$  Stunde von zwei Bahnstationen getragene Brauerei mit Felsenkeller soll durch den Unterzeichneten anderweit verpachtet werden. Pachtliebhaber haben sich bei dem Unterzeichneten zu melden, um das Nähere zu erfahren. [H. 3535 bx]

Altensburg, d. 22. Septbr. 1876.  
Justizrath Arno Grosse.

## Verpachtung.

Die vormals **Perl'sche Paraffin- und Wagenfett-Fabrik** bei Aussig, unmittelbar an der Bahn u. Elbe gelegen, ist mit completer Maschineneinrichtung vom 1. Januar 1877 unter billigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei **F. J. Bail, Aussig.**

1 Defonon findet sof. als Bonität Stelle durch **Fr. Binneweiss, Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.**

Jungen Damen erth. Unterricht in der **franz. Sprache, Conversat., Grammat., Literat.,** sowie in allen **Realschulen** in und ausser dem Hause. Adr. zu erst bei **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Btg. Offerten erb. Th. 4 postlag.

Ein empfehlenswertes **Pensionat für Schüler in Giesleben** bei gewissenhafter Controlle der häuslichen Arbeiten resp. Nachhilfe in jedem Fache weist in **Giesleben** nach die **Kuhn'sche** Buchhandlung in Giesleben.

Einige Schülerinnen zum **Klavierunterricht** in und ausser dem Hause nimmt noch an **Anna Michaelis, Madgeburger Str. 5.**

Ca. 50 schöne schwere weideseitige **Hammel** giebt im Ganzen oder getheilt sehr preiswerth noch ab. (Abnahme bis Ende October.) Schön a bei **Modrehna, H. Henrich.**

**Aetznatron z. Seifekochen** bei **Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Ein **Flaschenbier-Geschäft** wird zu pachten gesucht. Offerten durch **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg. sub F. G.

**Burg bei Reideburg.** Sonntag d. 1. Octbr. ladet zum **Erntedankfest** freundlich ein **E. Vurthardt.**

**Teutschenthal.** Zum **Erntedankfest** Sonntag den 1. Oct. ladet zum **Ball** ergebenst ein **Gröbel.**

## Müller's Bellevue.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage sämtliche Lokalitäten obigen Lokals Herrn **Restaurateur Herrmann Schade** von hier pachtweise übergeben habe. Halle a/S., den 1. October 1876.

Müller, Brauereibesitzer.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce bitte ich ergebenst, das meinem Vorgänger Herrn **C. Ernes** in so reichem Masse geschenkte Vertrauen freundlich auch auf mich übertragen zu wollen. Mein eifrigstes Bestreben wird darauf gerichtet sein, durch Verabreichung **hoch eleganter Getränke, wirklich feiner und guter Küche** unter Leitung eines **tüchtigen Koches**, bei solidem Preise, sowie durch prompte aufmerksame Bedienung alle mich Begehrenden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Halle a/S., den 1. October 1876.

Herrmann Schade, Restaurateur.

## Müller's Bellevue.

Sonntag den 1. October

**Zwei grosse Extra-Militär-Concerte,**

ausgeführt von der Capelle der **Unterofficier-Schule** aus **Wiesenfels**

Anfang des **1. Concerts** Nachmittags  $3\frac{1}{2}$  Uhr.

„ „ **2. Concerts** Abends  $7\frac{1}{2}$  Uhr.

Nach dem **2. Concert** **Ballmusik.**

**G. Timpernagel, Capellmeister.** **Herrmann Schade, Restaurateur.**

## Zur Leipziger Messe

hält sich die **Conditorei**

## Café Merkur

in unmittelbarer Nähe der **Central-Halle** einem hochgeehrten, die **Messe** besuchenden Publikum besten empfohlen. **Hochachtungsvoll**

**W. Rühlmann.**

## Hôtel de l'Europe,

Coeln a/Rhein.

In unmittelbarer Nähe vom **Centralbahnhof** und **Dome**. (Wagen vom Bahnhofe unnöthig.)

Gute Zimmer. **Vorzügliche Table d'hôte.**

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

**Preise sehr mässig.** (D. 4913)

Vorzüglichstes **approbirtes**

**Mundwasser** zur **Confervirung** der

**Zähne**, des **Zahnfleisch**, gegen **üblen**

**Atthem** aus dem **Munde**. Es **macht**

die **Zähne** **schneeweiß** und **giebt** dem

**Zahnfleisch** die **Farbe** der **Gesundheit**

bis ins **höchste** Alter. Zu **bestehen**

a **fl. 75 Nfg.** durch **Albin**

**Hentze, Schneerstraße 36.**

**Stadt-Theater.**

Sonabend d. 30. Septbr. 1876.

6. Vorstellung im I. Abonnement.

Zum vierten Male:

Mit ganz neuer Ausstattung.

**Neu! Die Alerdramen, Neu!**

Operette in 3 Acten v. Joh. Strauß.

**Operapreise.**

## Gasthof zu Niemberg.

Sonntag

den 1. October

ladet zum **Guten-Auskegeln**

und **Ball** freundlich ein

**Harding.**

## Zöberitz.

Sonntag den 1. October zum

**Erntedankfest** im **Gasthof** von

**Eduard Koch Concert,** ver-

bunden mit **komischen Gesangs-**

**vorträgen.** Zur **Aufführung** kom-

men die **schönsten** und **gebiegensten**

**Complets** der **Leipziger Complettän-**

**gersellschaft.** — Anfang 7 Uhr.

Entrée 25  $\frac{1}{2}$ . Nach dem **Concert**

**größeres Kränzchen.** Hierzu

ladet ergebenst ein **Eduard Koch.**

## Klinkerfues,

Patent-Hygrometer, zeigt die **relative Feuchtigke**t der **Luft** und **lehrt** das **Wetter** des **nächsten** Tages, **entschiedlich** der **Nachtröste** **beurtheilen.** **Alleinverkauf** für **Halle** bei

**Otto Unbekannt,**

Klein Schmieden.

12000 **Thaler** gute **Ritterguts-** **Hypothek** sollen **cedirt** werden u. **15000  $\frac{1}{2}$**  auf **mehr** als **4fach** **Unterpfand** als **I. Hypoth.** **ludt** **A. Bleeser, Schmeerstr. 25.**

**Neuer großförmiger russ. Caviar** ist **angekommen.** **C. Müller Nachf.**

**Magd. Sauerfohl.** **C. Müller Nachf.**

Ein **tief schwarzer** **lockhaariger** **Sagdbund,** auf den **Namen Nero** **hörend,** ist am **27. d. M.** **entlaufen.** **Brandt, Bernburgerstr. 34.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

In **Godt** **entschlief** sanft nach **langem** **schwerem** **Kampfe** am **27. d. Abends 9 Uhr** meine **treue** **Gattin,** unsere **gute** **Mutter,** **Tochter** und **Schwester** **Antonie Basse** **geb. Brandt** im **Alter** von **fast** **30 Jahren.**

Um **stillen** **Beileid** **bittet** **G. Basse, Lehrer,** **zugleich** im **Namen** aller **Hinterbliebenen.** **Beesenlaubingen, d. 28. Sept. 76.**

Erste Beilage.

Gebauer-Schweybsche Buchdruckerei in Halle.

Politische Wochenübersicht.

Selbst die größten Optimisten müssen heute zugeben, daß die Lage eine Wendung zum Schlimmern genommen hat. Es gelang den Wächtern nicht, die Worte zum Abschluß eines förmlichen Waffenstillstandes zu bewegen.

Unser Kaiser hat sich, nachdem er die Inspektion des Garde- und des 3. Armecorps beendet, in Begleitung des Kronprinzen und des Generalstabschefs Wolff nach Süddeutschland begeben, um den Mandören des 13. und 15. Armecorps beizuhoheln.

Zus dem Reichetat, welcher dem seit dem 21. d. versammelten Bundestag zugegangen ist, ergiebt sich, daß die neue Organisation der oberen Reichsbehörden schon mit dem 1. Januar 1877 ins Leben treten soll.

Ueber die Stellung der Reichsregierung zur Eisenbahnfrage verläutet jetzt, daß sie sich jeder Initiative auf diesem Gebiet enthalten und es einzelnen Bundesregierungen überlassen wolle, etwaige Anträge auf Suspension der Aufhebung der Zölle zu stellen.

Auf dem Gebiete des Culturkampfes ist der Breslauer Altprotestanten-Congress das wichtigste Ereignis der Woche. Derselbe hat die Entscheidung der brennenden Glaubensfrage, von der offenbar das Schicksal der ganzen Welt abhängt, dadurch von Neuem angezigt, daß er an die Synodal-Repräsentanz den Antrag zu stellen beabsichtigt, sie möge die zur Entscheidung der Frage erforderlichen Vorbedingungen treffen.

Während die Anhänger des Papstes demselben einen Condolenzbesuch machten, feierten die national gesinnten Führer am 20. d. den 6. Jahrestag der Einnahme Roms durch das italienische Heer mit einem Festzuge nach dem Capitol, wo in Gegenwart der Minister zwei Denkmäler mit dem Namen derjenigen, welche während der Freiheitskriege 1848-70 für die Unabhängigkeit und Einheit Italiens gefallenen waren, enthüllt wurden.

ist indes sehr zweifelhaft, ob die Repräsentanz diesem Antrag Folge leisten wird, nachdem die Synode erst vor Kurzem beschlossen, die Entscheidung der Frage zu vertagen. Seitens der römisch-katholischen Kirchenbehörden in der Provinz Venedig ist ein merkwürdiges Verfaßten gegen den von der Regierung für eine königliche Patronatsstelle ernannten Priester Dronowski beliebt worden: Der Dekan derselben hat ihn nämlich zwar nicht förmlich in sein Amt eingeführt, wohl aber in seinem Gottesdienste befehdt, um dessen Gemeinde durch seine Anwesenheit zu überzeugeu, daß ihr Priester auch kirchlich berufen sei.

Der König von Bayern hat, wie nachträglich verläutet, das Huldigungstelegramm der Münchener Katholikerversammlung ganz unbeantwortet gelassen. Die heftigste Regierung hat gegen den Bischof Ketteler von Mainz den dritten Strafprozeß wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt durch ungesetzliche Verwallung der Pfarrei Castl eingeleitet. Großes Aufsehen erregt die auf keinen Wunsch erfolgte Entlassung des Staatsministers Solty, welcher zehn Jahre lang als leitender Minister an der Spitze der bairischen Staatsregierung gestanden hat.

In Oesterreich-Ungarn sind die Conferenzen der Minister beider Reichshälften über den sozialpolitischen Ausgleich beendet. Man hat sich dahin geeinigt, die Befähigung der betreffenden Vorträge vor die Beretzungsorgane zu bringen und die Entscheidung über die sog. Achzig-Millionen-Schuld einem von denselben zu ernennenden Schiedsgericht anheim zu geben.

In England ist die Bewegung zu Gunsten der saviischen Christen noch immer im Zunehmen begriffen. Gladstone und andere einflussreiche Parlamentariermitglieder sind in Folge dessen entflohen, das Cabinet Disraeli-Derby entweder zu einem entscheidenden Wechsel seiner Politik zu zwingen oder zu stürzen, und arbeiten daher auf eine baldige Einberufung des Parlaments hin.

Während die Anhänger des Papstes demselben einen Condolenzbesuch machten, feierten die national gesinnten Führer am 20. d. den 6. Jahrestag der Einnahme Roms durch das italienische Heer mit einem Festzuge nach dem Capitol, wo in Gegenwart der Minister zwei Denkmäler mit dem Namen derjenigen, welche während der Freiheitskriege 1848-70 für die Unabhängigkeit und Einheit Italiens gefallenen waren, enthüllt wurden.

zur Ausführung bräute, denn „Hochmuth kommt vor dem Fall.“

Zur Kaiser-Weise.

Ueber das Aufstich des Aufenthaltes des deutschen Kaisers im Elsaß stattgefundenen Exercieren der Kavallerie-Division des XV. Armee-Korps enthält die „Straßburger Zeitung“ noch nachschaffende Mittheilungen vom 25. September:

„In der weiten, furchtbaren Ebene zu unseren Füßen, hinter der sich die Woggen und das Harziggebirge bis hin über Neustadt reihen aufbauen, hatte sich die gewaltige Reitermasse — sieben Regimenter, dazu vier reitende Batterien — zum Vorbestimmten geordnet, wobei der Kaiser mit Gefolge am Fusse des nachbelagerten „Schanzbergs“ Stellung nahm. Der Erbprinzlich erlegte im Rang voran die königlichen Herren von Bismarck (Regiment Nr. 7), dann das bairische Gvartierlegers-Regiment Nr. 5, das sachsenweische Dragoner-Regiment Nr. 9, das hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 10, das schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15, das pomerische Ulanen-Regiment Nr. 15 (Straßburg) endlich die vier reitenden Batterien des 8. Feld-Artillerie-Regiments. Auch dieser letzte Theil der den Truppen gekleisterten Aufgabe vollzog sich in tadelloser Pünktlichkeit und, wie verläutet, zur vollen Zufriedenheit des erlaudeten Kriegsherrn.

Ueber die am Abend veranfaltete große Tafel meldet dasselbe Blatt vom 25. d. M.: „Heute Abends 6 Uhr war große Tafel bei Sr. Majestät, zu der u. A. auch der gestern hier eingetroffene Herr Bischof Dr. Kaas von Straßburg, der Präsident des Directoriums der Kirche Augsb. Confession Herr Kraas und der Derrabinner Herr Krenau geladen waren. Um 7 Uhr versammelten sich vor dem Gebäude der Kreisdirection die Mitglieder des „Straßburger Männergesangsvereins“.

Bereins- und Versammlungswesen.

Am 18. d. M. wurde in Berlin in Gegenwart des unterrichts-Ministers Coppiue und vieler italienischer und fremder Aerzte der Mediciner-Congress eröffnet.

Bereitschaft.

der mittelst der Rettungsgesellschaft nach Magdeburg befristeten und durch die Eilbrüder bereitwillig unterstützten. Krieger, Güter, Neuhards, Buda. Am 27. September. Krieger, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Minderer, Krieger, Buda. — Hering, Gendel, v. Magdeburg u. Westphalen. — Weder, Bretter, v. Scharn u. Halle. — Eger, Steuern. Huhn, Krieger, v. Berlin u. Westphalen. — Schulz, Krieger, v. Westphalen u. Buda. — Schreiber, v. Westphalen u. Berlin. — v. Buda. — Grandt, leer, v. Magdeburg u. Oestrich. — v. Mann, leer, v. Magdeburg u. Buda. — Schmidt, Buda. — Dabbin, Buda. — Richter, leer, v. Magdeburg u. Dresden. — Fischer, Buda. — Krieger, leer, v. Magdeburg u. Buda. — Krieger, leer, v. Magdeburg u. Buda.

Vertical text on the left margin, including 'be', 'der', 'mm', 'mm', 'das', 'Mein', 'wie', 'jeder', 'te', 'de', 'e', 'alle', 'Kum', 'und', '3.', 'S.', 'rel.', 'ein-', 'beur-', 'bei', 'nt,', 'guis-', 'u.', 'laches', 'r. 25.', 'ruff.', 'df.', 'ariger', 'Neu', 'forn', '34.', 'nach', '27.', 'Gat-', 'ochter', 'Busse', 'in fast', 'pt. 76.', 'ic.'



## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Zur Veranlagung der Klassensteuer für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, die Aufnahme der gesammten Einwohner hiesiger Stadt erforderlich.

An dem Ende werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der benannten Grundstücke beziehungsweise ihrer Stellvertreter so viel Formulare zur Ausfüllung benädigt werden, als sich nach ihrer Angabe Haushaltungen einschließlich der eigenen und selbstständig einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden.

Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und demnach zur Abholung bereit zu halten. Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite befindliche Instruktion sorgfältig zu beachten.

Es liegt im Interesse der gesammten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuerveranlagung bildet. Außerdem ist nach §. 12 des G. Gesetzes vom 1. Mai 1851, 25. Mai 1873, betreffend die Einführung der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, jeder Eigenthümer eines benannten Grundstückes beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit der Angaben in dem Personensstandsverzeichnis verantwortlich. Jede bei der Aufnahme desselben oder auf sonstige bezügliche Anfrage unrichtig im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage der hinterzogenen Steuer gerügt werden.  
Halle a/S., den 25. Septbr. 1876.  
Der Magistrat.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß dem Malemeister Herrn August Brode in Landsberg eine Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen worden ist.

Halle a/S., im Septbr. 1876.

Emil Erbs,  
General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen.  
Landsberg, im September 1876. August Brode,  
[H. 52473.] Agent.

## Einladung zum Abonnement

auf das

## Schenkender Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Dasselbe erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. Das Blatt bringt eine reichhaltige geschäftliche Uebersicht, Provinzial- und Local-Nachrichten, sowie interessante Erzählungen. — Inserationsgebühren für die 1 spaltige Copyspalte oder deren Raum 10 Pf.

Die Häuser Nr. 35 u. 36 sollen an den Bestbietenden zum Abbruch verkauft werden. Die Offerten sind bis Montag den 2. October Steinweg 33 abzugeben, wofolbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht liegen.

## 400 Mark

werden gegen genügende Sicherheit u. gute Zinsen von einem jungen Kaufmann zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter S. R. 15. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

Der Bierverleger **A. Pienlitz** ist seit heute aus unserem Geschäft entlassen u. nicht mehr beauftragt Selber oder Aufträge für uns entgegen zu nehmen.  
**Giebichenstein,**  
den 28. September 1876.  
Brauerei Giebichenstein.  
Schauer & Co.

## Mühlenerkauf.

Ein Mühlengrundstück inmitten zweier Provinzialstädte, gute Gebäude, über 10 Morgen besser Felder u. Wiesen, anhaltende Wasserkraft, 2 Mahl- u. 1 Spinnmühle, welches Grundstück sich auch zur Fabrik eignet, ist billig bei 8000  $\mathcal{M}$ . Forderung und 1500-2000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen.  
Alles Nähere präsentiere durch  
**S. Lochmann.**  
Halle wlg. B. Eitenburg.

Ein Mühlengrundstück, eine Stunde von Wimar gelegen, bestehend in Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, drei Mahl- u. Spinnmühle, Del- und Schneidemühle mit ausreichender Wasserkraft, 90 Weimar. Sehr gutes Feld, mit Schiff und Gefähr zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Serfurt**, Müller in Dettern bei Weimar.

**Verpachtung.**  
Das im Delitzscher Kreise, 1 Kilo- von Delitzsch gelegene Rittergut Döberitz nebst Borwerk Hohenroba mit 1438  $\mathcal{M}$ . Areal soll auf die Zeit vom 2. April 1877 bis dahin 1891 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden. Der Verpachtungstermin ist auf  
**Freitag, d. 6. Oct. 1876**  
Borm. 10 1/2 Uhr

auf dem Schlosse Döberitz anberaumt, zu welchem Pachtwillige mit dem Bemerten eingeladen werden, daß das Pachtgeldminimum 24,000  $\mathcal{M}$  beträgt, zur Uebernahme der Pachtung ein disponibiles Vermögen von 90,000  $\mathcal{M}$  erforderlich ist und sich die Mietungswilligen vor der Pachtation über ihre Qualifikation als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen. Die Verpachtungsbedingungen können in des Unterzeichneten Expedition zu Wehlich bei Scheuchzig eingesehen oder auf Verlangen schriftlich gegen Erstattung der Kopialien und Druckkosten ertheilt werden.  
**Serrfurt**, Justizrath.

## Agenten-Gesuch.

Eine **Alcyon-Fabrik ersten Ranges**, die alle Sorten destillirt. u. raffinirt. Alcyon herstellt u. durchaus concurrenzfähig ist, sucht solide, feisige und tüchtige Vertreter.  
Gelegnete Bewerber belieben ihre Offerten unter Befügung von Referenzen möglichst in Rheinland-Weßfalen franco unter L. 4793 an die Annoncen-Expedition von **A. Thissou** in Barmen gelangen zu lassen.

## Commis-Gesuch.

Der Lagerposten in unserm Geschäft ist per 1. Novbr. c. zu besetzen. **Düben & Serrmann.**



Die Büge halten auf allen Zwischenstationen.

## Beste Zwickauer Steinkohlen

für Fabriken, Brauereien, Ziegeleien, sowie Stubenheizung liefert prompt und zu billigen Preisen  
**Ed. Bauermeister in Zwickau.**

## Erdarbeiter

für lohnende Accordarbeit werden gesucht [H. 34797.]  
**am Bau des neuen Kohlenbahnhofts in Leipzig.**

Für den Dampfessel-Revisions-Verein zu Halle und Umgegend wird zum baldigen Antritt ein Techniker gesucht.  
Df. mit Lebenslauf sind an den Herrn Ingenieur **F. Münter** in Halle a/S., Magdeburger Straße Nr. 4, zu richten.

## Buchhaltergesuch.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein Buchhalter, der mit der doppelten Buchführung einer großen Fabrikwirthschaft, zu der Zuckerfabrik, Brennerei, Ziegeleien, Deconomien gehören, völlig vertraut ist.  
Offerten sub N. D. 9. nebst Zeugnissen über bisherige Thätigkeit beifügen **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Btg.

Auf dem Rittergute **Porten-dorf** bei Dornburg wird zu sofortigem Antritt eine **Kochmamsell** gesucht. Nur solche, die sich durch Atteste über perfectes Kochen ausweisen können, mögen sich melden. Gehalt nach Vereinbarung.

Eine junge, gebild. hübsche **Bedienerin** (vermög.), möchte die Bekanntschaft eines Mannes von ungefähr 36-40 J. alt, machen. Diefelbe sieht mehr auf seine Bildung u. biederer Charakter als auf großes Vermögen. Man wende sich vertrauensvoll mit Angabe nebl. Verdienste an **Adress H. G. 102** durch **Wassermann & Vogler**, Halle a/S. [H. 52540.]

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen kräftigen jungen Mann vom Lande als Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht.  
**Düben & Herrmann.**

Ein promovirter Chemiker sucht für den 1. November oder früher anderweitige Stellung, — das jetzige Engagement wird wegen Aufhebung der betreffenden Fabrik aufgegeben werden und bittet etwaige Referentien ihre Adressen unter G. M. # 170 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Ein junger Mann, Anfang Dreißiger, sucht sofort ein Unterkommen in einer kleinen Landwirthschaft, wo er nach Kräften, vortugsweise im Garten mit thätig sein kann. Auf Verlangen wird angemessenes Kostgeld vergütet. Gest. Offerten sub N. K. # 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einzusenden.

Ein im Berg-, Hütten- u. Maschinenfach theoretisch und praktisch gebillter Ingenieur, welcher Abiturient und Ingenieur-Eramen absolvirt hat, 7 Jahre als Director von Erzgruben mit Aufbereitung und Verhüttung, 9 Jahre als solcher einer Braunkohlengrube mit Ziegelei als Repräsentant einer Gewerkschaft) fungirt hat und im Bes. sehr guter Zeugnisse ist, sucht ähnliche Stellung. Auch kann derselbe eine Caution von 8000 Thalem in Grundbüchern stellen.  
Gefällige Offerten werden sub M. S. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

Eine ältere deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Halle und Umgegend einen **Sauptagenten**. Gefällige Offerten erbeten sub B. # 1944, durch die Annoncen-Exp. von **G. L. Daube & Co.**, Leipzig, Nicolaifl. 51.

## Cöthen-Halle-Leipzig.

Wesertragung Sonntag den 1. October d. J.

I. Von Cöthen 8 25 Borm. II. Von Leipzig 5 u. 10 30 Abds.  
Halle 9 30 in Halle 5 55 u. 11 20  
in Leipzig 10 38 in Cöthen — 12 24

Directorium.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und halte meine Sprechstunden wie bisher.

## Prof. Olshausen.

## Taufstimm-Anstalt.

Gedanklicher Dank für folgende fernere eingegangene freiwillige Beiträge: Von der Parochie Wethendorf 10  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$ . Von den Gemeinden Grina 5  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Bösa 8  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ . Werben 4  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Beßlich 3  $\mathcal{M}$  65  $\mathcal{S}$ . Coepa 10  $\mathcal{M}$  55  $\mathcal{S}$ . Hohenleina 17  $\mathcal{M}$ . Gostemig 5  $\mathcal{M}$ . Röggen 3  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Dfstramondra 5  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Schloß Leidinghen 6  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ . Kraupa 3  $\mathcal{M}$ . Kaudorf 4  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Hettstedt 24  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . Altdorve 4  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Thonorf 6  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ . Welbolen 5  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ . Besenfeldt 3  $\mathcal{M}$ . Biderig 3  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Bennsdorf 10  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . Steuben 7  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Dber-Espertfeld 8  $\mathcal{M}$  70  $\mathcal{S}$ . Leuna 1  $\mathcal{M}$  70  $\mathcal{S}$ . Großlich 3  $\mathcal{M}$ . Nebra 12  $\mathcal{M}$ . Wiegensburg 12  $\mathcal{M}$  55  $\mathcal{S}$ . Unterarnsdorf 5  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ . Ddhaufen-Nicola 3  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Rothenschiemba 13  $\mathcal{M}$ . Deutleben 3  $\mathcal{M}$ . Kleinfugel 3  $\mathcal{M}$ . Kallenmark 7  $\mathcal{M}$  85  $\mathcal{S}$ . Brettlleben 3  $\mathcal{M}$ . Haupfuffel 3  $\mathcal{M}$ . Bennungen 4  $\mathcal{M}$ . Gersbada 4  $\mathcal{M}$  90  $\mathcal{S}$ . Schweinitz 13  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . Naumborf 3  $\mathcal{M}$ . 87  $\mathcal{S}$ . Redlin 1  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . Göttdorf 4  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Stolzenhain 2  $\mathcal{M}$  35  $\mathcal{S}$ . Annaburg 13  $\mathcal{M}$  85  $\mathcal{S}$ . Webau 8  $\mathcal{M}$ . Kämmerthalen Göttdorf 24  $\mathcal{M}$ . Wittenberg 30  $\mathcal{M}$ . Gemeindefalle Besudau 3  $\mathcal{M}$ . Von einer Wohlthäterin Parochie Petersberg 30  $\mathcal{M}$ .  
Halle, 28. Septbr. 1876.

Eine möblirte Stube wird p. 1. Octbr. c. zu mieten gesucht. Dfstr. Gfstr. F. G. 20. find an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. abzugeben.

## Restaurations-Lokalitäten zu vermieten. Wo?

in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** zu erfragen.  
**Aut hochende Hülfsfrüchte** diesjähriger Ernte empfindlich billig  
**J. H. Keil Nachf.,**  
gr. Klausstr. 39.

## Petroleum-Barrel

taufen: 2,50  $\mathcal{M}$ . franco Halle bei sofortiger Lieferung  
**Werner & Langenberg.**

## Wer dreißig Runde gut? Dfstr.

unter W. G. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

## Reichskanzler.

Restaurant u. Café, Leipzigstr. 18, kräftigen Mittagstisch  
à 1  $\mathcal{M}$ . pr. Mark 80  $\mathcal{S}$ .  
**L. G. Bartky.**

## Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 1. Octbr. eröffne ich hier selbst im „Hotel zum Kronprinzen“ meine räumlichst bekannte großartige  
**Glas-Photographien Kunst-Ausstellung**

Dieselbe enthält über 1000 der brillantesten Stereoskop-Glasbilder in geordneten Reihen durch alle Länder der Erde, und ist das künstlerisch bedeutendste derartige Unternehmen, welches z. B. in Europa existirt. Preisgränzt werden die Ansichten auf 20 großen u. Weltausstellungen. **Louis Ley.**

## Trottha.

Sonntag Erntedankfest und Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **E. Knoblauch.**

## Wörmlich.

Sonntag labet zum Erntefest ergebenst ein  
**Zweite Beilage.**

Schauer-Schweidtsche Buchdruckerei in Halle.









Für den Norddeutschen Eisenbahn-Verband ist ein vom 1. October er. gültiger Tarifnachtrag erschienen.  
Derselbe enthält u. A. ermäßigte Tariffätze für den Verkehr zwischen Halle und Silbesheim über die Route via Nordhausen. Das Nähere ist bei der M.-L. Güterexpedition zu erfahren.

Frankfurt a/M., d. 22. September 1876.

Königliche Eisenbahn-Direction.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1876 (Gesetz-Sammlung Seite 162) und in Gemäßheit des §. 3 des Allerhöchsten Privilegiums

a. vom 18. November 1871 über 2,500,000  $\mathcal{R}$ . = 7,500,000  $\mathcal{M}$ .  
b. „ 17. Juli 1872 „ 2,220,000 „ = 6,660,000 „  
c. „ 7. August 1872 „ 2,190,000 „ = 6,570,000 „

künftigen wir hiermit die durch diese Privilegien emittirten 5% Prioritäts-Obligationen I. u. II. Emission und Litt. B. mit Ausschluß der bereits zur Amortisation ausgelassenen, durch Publicandum vom 28. April 1876 aufgerufenen Obligationen zur Rückzahlung am 1. April 1877 bereitgestellt, daß von diesem Tage ab die Verzinsung derselben mit 5% ihre Endschafft erreicht.

Die Einlösung der Obligationen erfolgt ausschließlich bei der Königlichen Haupt-Seehandlungskasse hier, Jägerstraße Nr. 21.

Den Inhabern der vorgenannten Obligationen stellen wir frei, an Stelle des Barbetrages der Obligationen die letzteren in vom 1. April 1877 ab mit 4 1/2% verzinsliche und hinsichtlich der Binszahlung vom Staate garantierte Obligationen umzuwandeln zu lassen.

Bevor Anmeldeung zur Conversion wird eine Prüflingsfrist bis 31. October d. J. festgesetzt. Die bei der Königlichen Haupt-Seehandlungskasse zur Conversion eingereichten Stücke werden abgehandelt und mit dem Vermerk der Inscruction und der Staats-garantie versehen.

In derselben Weise wird mit den Coupons und Talons verfahren. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird bei der Rückzahlung des Capitals von letzterem in Abzug gebracht; bei der Conversion dagegen ist der Differenzbetrag (1/2%) baar einzuzahlen.

Den Obligationen ist ein doppeltes, mit Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Einlieferers versehenes Nummerverzeichnis beizufügen. Formulare hierzu können bei der Königlichen Haupt-Seehandlungskasse in Empfang genommen werden.

Berlin, am 26. September 1876.

Die Direction

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.  
Hartnack, Kessel.

### Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 29. Januar e. und unter Vermeidung auf die den Auszügen aus der Steuer Rolle unter 1 beigebrachte, die Steuerzahlungs-Termine angehende Bemerkung bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die fälligen Steuern für die Monate September und October bis spätestens den 15. October an unsere Kammerei II zu entrichten sind.  
In den Tagen des 15. October bis einschließlich 1. November und 9. November bis einschließlich 14. November bleibt die Kasse behufs ungeförter Abwicklung der sonstigen Kassegeschäfte und Beibehaltung der Reste für das Publikum gänzlich geschlossen und in den Tagen des 2. bis 8. November nur für diejenigen geöffnet, welche mit Zahlung der Steuern im Rückstande geblieben sind.

Gegen alle diejenigen, welche auch diesen letzten Zahlungstermin nicht innehalten, muß unabweislich mit Exekutions-Maßregeln vorgegangen werden.

Halle a/S., den 26. September 1876.  
Der Magistrat.

### Wohnungsveränderung.

Ich verlegte meine Wohnung von Bernburger Straße 13e nach der Dorotheenstraße 10 I. Etage, neben dem Restaaurant „Zum Kaisergeranten.“  
Samuel Loewendahl.

Paradeplatz 6 ist die bisher von Hrn. Stadtrat Kersten bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Stuben, 3 Kamm. nebst Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. April 1877 zu vermieten. Näheres Paradeplatz 6 pt.

Bugelaufen ein schwarzer fleckhaarer Hund. Abgehoben bei Schulze, Bahnhof-Inspector.

## Buschtêrader 5% Prioritäts-Obligationen.

Wir sind beauftragt, die am 1. October er. fälligen Coupons mit **VI. 7 „ 50. pro Stück** ohne Abzug einzulösen.

**Hallescher Bankverein**  
von **Kulisch, Kaempff & Co.**  
H. Steinstraße 5a.

Wir beehren uns hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung unserer Actionäre vom 28. März d. J. und nach erfolgter Genehmigung desselben Seitens Großherzoglicher Staatsregierung wir nunmehr in der Lage sind, die von uns ausgegebenen und noch in Umlauf befindlichen Banknoten unseres Instituts in alter Währung, innerhalb der unersprechlichen Frist bis zum 31. December d. J., noch einzulösen zu können.

Wir fordern daher die Inhaber solcher Banknoten hiermit auf, bis zu genanntem Termin dieselben bei unserer Hauptkassette hier oder bei unserer Einlösungskasse in Frankfurt a. M. zur Einlösung einzureichen.  
Darmstadt, 7. April 1876.

Bank für Süddeutschland.

### Lehrlingsgesuch.

Für unser **Produkten-Geschäft** ein gros suchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung.

**Werner & Langenberg.**

**Zahnschmerzen** jeder Art werden sofort und auf die Dauer durch einen „rubmen **Ind. Extract** beseitigt und sollte deshalb in feiner Familie fehlen. Recht in H. a. 50  $\mathcal{R}$  im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg**, gr. Ulrichstraße 39.

# Gustav Wilke's Restaurant,

## kl. Klausstrasse Nr. 8 (Eingang: Ellenbogengasse).

Mit dem 1. October verlege ich meine **Restauration** von der Rannischen Strasse 16 („Drei Schwäne“) nach meinem

## kleine Klausstrasse Nr. 8

belegenen Hause. — Ich halte meine geräumigen, geschmackvoll decorirten Restaurations-Localitäten, sowie meinen neu erbauten Saal einem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung, als zur Abhaltung von Familienfesten, Kränzchen etc. angelegentlich empfohlen.

Für gute Küche, für stets frisches Rauchfuss'sches und echt Coburger Bier, sowie für prompte und coulante Bedienung werde stets Sorge tragen.

Sonntag den 1. October zum Fröhlichschoppen **frischen Speckkuchen.**  
Mittagstisch im Abonnement.

Halle, den 28. September 1876.

Hochachtungsvoll  
**Gustav Wilke.**

### Zuckerfabrik Spora, C. G.

Die Mitglieder der Genossenschaft werden zur **General-Versammlung** auf

**Dienstag den 3. October a. c. Nachmittags 4 Uhr** in den Gasthof zu Gleina hierdurch ergebenst eingeladen.

- Tages-Ordnung:**
1. Bestätigung der Aufnahme neuer Mitglieder.
  2. Bestätigung der Verträge mit den Geschäftsorganen.
  3. Bestätigung von Pachtverträgen.
  4. Bestätigung eines bez. der Kohlengrube abgeschlossenen Vertrages.
  5. Mitteilung über den Geschäfts- und Vermögensstand der Genossenschaft.

Halt, den 28. September 1876.

Der Ausschuß der Zuckerfabrik Spora,  
eingetr. Genossenschaft.  
H. Schaeede, Vorsitzender.

### Photographie.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzugeben, daß er am **Sonntag** den 1. October sein **photographisches Geschäft**

**Lindenstrasse Nr. 4**

eröffnen wird und empfiehlt sich zur Aufnahme von Bildern jeder Größe, sowie zu Reproduktionen, Vergrößerungen u. c. Durch mehrjährige Thätigkeit als Leiter einiger der bestrenommirten Ateliers des In- und Auslandes ist es mir möglich, in meinem Fach etwas Vortreffliches zu leisten und werde das in mich zu setzende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen bestrebt sein.

Halle a/S., September 1876.

Otto Gebhardt.

### Delicatessen - Empfehlung

**Frische Holsteiner Austern, feinsten Astrachaner Caviar, frische Pfirsiche, frische Ungarische Weintrauben, feinsten geräucherten Rheinlachs, Prima Biesennennungen, feine Marken von Sardines à l'huile, russ. Sardinen, Gothaer Winter- u. Sommer-Cervelatwurst etc. etc. zu soliden Preisen bei**

**R. Storz, Leipzigerstr. 103.**

### Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **Kauffeldt'schen Konkursmasse** gehörigen Waarenbestände, bestehend in Wäscheartikeln und Weißwaaren, namentlich eine größere Anzahl **Kinderröschchen, Kleider, Nachthauben, Schürzen, weiße Unterröcke, Schleier, aufgeleg. Weißwaaren, wollene Semden** für Herren und Damen, **Papierwäse**, sollen im Geschäftsstok Leipzig, Leipzigerstraße Nr. 5 am 2. October, er. und folgende Tage **Worittags** von 9 bis 12 und **Nachmittags** von 2 bis 5 Uhr zu billigen Preisen ausverkauft werden.

**Bernh. Schmidt,**  
Verwalter der **Kauffeldt'schen Konkursmasse.**

Die **Typographische Anstalt** von **Gustav Richter** befindet sich vom 1. October **Leipzigerstr. 80, II.**

Wein fortirtes Lager in eisernen

**Oefen - Rosten - Platten**

[B. 11110.] bringe ich in empfehlende Erinnerung.

**F. Lindenhahn, Königsstraße 8.**

**Das Amts- und Wochenblatt** 1

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Annaberg, das Königl. Gerichtsamt zu Ehrenfriedersdorf und für die Stadtrathe zu Ehrenfriedersdorf, Geier und Gum, sowie das

**Wochenblatt für Burthardsdorf und Umgegend** erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend und halten sich zur Aufnahme von Bekanntmachungen bestens empfohlen. Inserationspreis die 3-spaltige Corpusspaltel nur 10 Pf. Ehrenfriedersdorf u. Burthardsdorf. Die Verlags-Expedition. **H. Köseke.**

### Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei Hrn. Dr. **Wingmann** feundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13; Trepp. D. **Hohn**, Hebamme.

### Bruckdorf.

Sonntag d. 1. October zum **Enteinfest** und **Fanzpergnügen** ladet ergebenst ein **Fr. Grosse.**

**Jeden Bandwurm** entfernt in 3-4 Stunden vollständig Schmerz: u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bliesucht, Trank-sucht, Magenkrampf, Gichtleide, Weistanz** und **Flechten** — auch brieflich: **Voligt, Arzt zu Croppenstedt.**

### Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher über seine Thätigkeit in jeder Beziehung gute Beurtheilung aufzuweisen hat, wird für ein flottes Colonialwaaren-Geschäft per 1. October er. gesucht.Adr. unter A. Z. # 10. bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Für eine in guter Gegend gelegene, nicht unbedeutende Wassermühle mit ausgezeichneter Wasserkraft wird unter günstigen Bedingungen ein intelligenter Pächter gesucht. Gef. Offerten unter W. P. 93 vermitteln die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. [H. 34774.]

**Wallstab'sche**  
**Gewürzextracte**  
empfiehlt

die **Drogenhandlung** von **H. Sohneke, Apotheker,** gr. Steinstr. 2.

**Holz- u. Metall-Särge,** letztere von 50  $\mathcal{R}$ . an, empfehle bei vorkommendem Bedarf.

**Ab. Meissner,** Halle a/S., gr. Braubergstr. 31.

1 oder 2 Schüler erhalten gute Pension Schulgasse 3a.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.